



Jahresbericht 2024

Mobile Jugendarbeit Postillion e.V.

In der Gemeinde Brühl

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Mobile Jugendarbeit	4
<i>Mobile Jugendarbeit (MJA) & Streetwork</i>	4
<i>Soziale Arbeit mit Einzelnen</i>	4
<i>Gemeinwesen- & Sozialraumarbeit</i>	5
<i>Gruppen- & Cliquenarbeit</i>	5
3. Team	6
3.1. Tiergestützte Intervention – Eine Besonderheit im Team	8
4. Bericht Ketsch	9
4.1. Streetwork.....	9
4.2. Einzelfallhilfe	10
4.3. Gruppen- Projektarbeit & Aktionen	11
4.4. Gemeinwesenarbeit	17
4.5. Kooperationen	19
5. Fazit und Ausblick	21

1. Vorwort

Der Jahresbericht der Mobilen Jugendarbeit (MJA) des Postillion e.V. soll Ihnen einen anschaulichen Einblick in unsere Tätigkeit im Jahr 2024 geben.

Die Bindung zu einer neuen Generation von Jugendlichen, welche die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit als wichtige Bezugspersonen sehen, konnte weiter vertieft werden. Einige Jugendliche die 2023 bei uns angedockt haben, feierten 2024 ihren 14 Geburtstag und durften damit im Jugendtreff Thekendienste als ehrenamtliche Betreuer_innen übernehmen. Andere länger angebundene Jugendliche haben ihren Schulabschluss gemacht und Ausbildungen begonnen.

Kirsten Erbach hat das Team nach einem Jahr wieder verlassen und Eva Wolfgang ist als Ansprechpartnerin für Brühl zurückgekehrt. Atim Pilarski löste 2024 Dieter Wolfer als Leiterin des Bereichs Mobile Jugendarbeit des Postillion e.V. ab.

Die Mobile Jugendarbeit beschäftigt sich intensiv mit den Anliegen und Bedarfe der jungen Menschen in Brühl. Neben schulischen Problemen und jugendtypischen Themen, nahmen vor allem psychische und familiäre Probleme einen großen Raum in der Einzelfallarbeit ein und stellten die Mitarbeiter_innen vor Herausforderungen. Durch gezielte Unterstützung, konnte auch Jugendlichen, die bereits durch viele Raster der Jugendhilfe gefallen sind Hilfe angeboten werden, die sie freiwillig annahmen.

Auch im Jahr 2024 zeigte sich, dass die Einzelfallarbeit einen größer werdenden Anteil an der Arbeit der Mobilen Jugendarbeit hat. Teils kommen Jugendliche und junge Erwachsene mit vielen kleinen Themen und Anliegen, teils ergeben sich sehr komplexe Einzelfälle. Diese Vorbereitung auf Themen dieser Einzelfälle, sowie die Besprechung nehmen oft große Zeitkontingente in Anspruch.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2025.

2. Mobile Jugendarbeit

Mobile Jugendarbeit (MJA) ist ein Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfsangebot, das sich durch seinen aufsuchenden und lebensweltorientierten Charakter auszeichnet. Die direkte Kommunikation mit Jugendlichen ermöglicht es, sich in der Arbeit, an den tatsächlichen Bedürfnissen und Ressourcen zu orientieren. Das Konzept der Mobilen Jugendarbeit beinhaltet unterschiedliche Ansätze wie die Lebenswelt- und Sozialraumorientierung. Sie beteiligt die jungen Menschen konsequent (Partizipation). Die Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen stellt hierbei die Basis dar.

Mobile Jugendarbeit & Streetwork

Die Sozialarbeiter_innen suchen verschiedene Orte in der Gemeinde auf, an denen sich Jugendliche gerne aufhalten. Sie sind dort die Gäste der jungen Menschen, da Sie sich in deren Lebenswelt befinden. Hauptanliegen der MJA ist es, die jungen Menschen zu erreichen und einen erfolgreichen Kontaktaufbau zu gestalten. Durch regelmäßige Besuche, durch Präsenz im öffentlichen Raum und das wiederholte Angebot die Jugendlichen zu unterstützen, bauen die Sozialarbeiter_innen Beziehungen zu den jungen Menschen auf. Dies ist die Basis, um weiter niederschwellig „auf der Straße“ beraten und begleiten zu können (Straßensozialarbeit).

Soziale Arbeit mit Einzelnen

Die Mitarbeiter_innen der MJA bieten Unterstützung bei der Lösung von Probleme, die Jugendliche mit ihnen besprechen möchten. Dies geschieht durch Beratung direkt im öffentlichen Raum oder in der Anlaufstelle. Die Themen und Lebenslagen von jungen Menschen sind vielseitig und reichen von Liebeskummer bis zu massiven Problemlagen. Sie erhalten Unterstützung und Begleitung (z.B. bei Wohnungs- oder Ausbildungssuche). Darüber hinaus, werden sie zu Ämtern und Behörden begleitet oder Kontakte zu Hilfe- oder Freizeitangeboten vermittelt.

Gemeinwesen- & Sozialraumarbeit

Jugendliche entwickeln sich mit Gruppen in sozialen Räumen. Sie sind Teil des Gemeinwesens. Das SGB VIII und die GemO §41a gibt vor, dass junge Menschen in den Kommunen in allen sie betreffende Belange zu beteiligen sind. MJA hilft jungen Menschen die Rahmenbedingungen im Gemeinwesen zu verbessern und mit der Gemeinde Jugendräume und -plätze zu gestalten. Es werden die Interessen und Bedürfnisse in Gremien mit vertreten, bestehende Angebote unterstützt oder Kooperationen mit anderen Einrichtungen gesucht und aufgebaut. Junge Menschen werden zur aktiven Betätigung, Beteiligung und Mitwirkung befähigt. Das übergeordnete Ziel ist die Identifikation mit dem Gemeinwesen.

Gruppen- & Cliquenarbeit

Die außerschulische Gruppenpädagogik ist grundlegend für die MJA. Wir gehen auf Jugendgruppen aktiv zu und machen Freizeitangebote. Jugendliche erleben sich in der Gruppe und üben Sozialverhalten ein (Peer-Group). Die Gruppe trägt zur positiven Entwicklung der jungen Menschen bei, denn Sozialverhalten wird eingeübt. Die MJA bietet gezielte Angebote mit Erlebnis- oder Freizeitpädagogik an. Die außerschulische Bildungsarbeit ist themenzentriert.

Ziele der MJA

Ziel ist es die Lebenssituation der jungen Menschen langfristig positiv zu beeinflussen sowie ihre individuelle Entwicklung zu fördern. Sie sollen ihr Leben selbstbestimmt gestalten und genau dies erreicht die MJA durch niederschwellige und flexible Angebote. Sozialarbeiter_innen der MJA begegnen ihnen zugewandt, mit Akzeptanz und ganzheitlicher Perspektive. Ausgangspunkt der Arbeit sind die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen der jungen Menschen. Diese werden aufgezeigt, gestärkt und vertieft.

3. Team

Der Bereich Mobile Jugendarbeit des Postillion e.V. bediente im Jahr 2024 mit dem Team Brühl / Ketsch eingeschlossen 11 Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis: Eppelheim, Plankstadt, Reilingen, Rauenberg, Dielheim, Mühlhausen, Waldorf, Schönau und Eberbach.



Eva Wolfgang

Jens Petri

Emanuel Kuderna

Eva Wolfgang

- Qualifikation: Kindheitspädagogik B.A.; Soziale Arbeit M.A. und Fachkraft für tiergestützte Intervention
- Hausleitung: Jugendtreff Brühl
- Arbeitsschwerpunkte: Kreativangebote, Social Media und Grafikgestaltung, Mädchenarbeit

Jens Petri

- Qualifikation: staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher; 2024 Abgeschlossenen Fortbildung zum Natur- und Wildnispädagogen
- Arbeitsschwerpunkte: erlebnispädagogische Angebote, Betreuung des Jugendgemeinderats Brühl

Emanuel Kuderna

- Qualifikation: staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher; Soziale Arbeit B.A.
- Hausleitung: Jugendtreff Ketsch
- Arbeitsschwerpunkte: Kreativ- & Heimwerkangebote, Betreuung des Jugendbeirats Ketsch

Im Jahr 2024 gab es kleine Veränderungen im Team, die Jugendlichen können sich weiterhin auf konstante Ansprechpartner_innen verlassen. Jens Petri und Emanuel Kuderna sind seit sechs Jahren in Brühl und Ketsch. Nachdem Eva Wolfgang zeitweise in Walldorf statt Brühl tätig war und Kirsten Erbach ihre Stunden in Brühl ausfüllte, ist Sie nun wieder zurück und Ansprechpartnerin für Brühl. Im Team Brühl / Ketsch ist Sie seit drei Jahren.

Das Team zeichnet sich neben der Beständigkeit durch die vielseitigen, sich ergänzenden Stärken und Qualifizierungen aus. Eva Wolfgang, die seit 2023 eine abgeschlossene Weiterbildung zur „tiergestützte Intervention“ hat, bringt ihren Hund Bruno zur Arbeit mit, worüber sich die Jugendlichen sehr freuen. Ihre Fähigkeiten im Bereich Fotografie, Grafikdesign und Kreativität nutzt Frau Wolfgang, um mit den Jugendlichen Fotoprojekte durchzuführen und die Social Media Kanäle der Mobilen Jugendarbeit zu bespielen. Jens Petri schloss 2024 eine Weiterbildung zum „Natur- und Wildnispädagogen“ ab. Es gibt erste Pläne mit den Jugendlichen 2025 bei einer Übernachtung in einer Hütte oder Wanderhotel ein erlebnispädagogisches Angebot in der Natur zu gestalten. Als ambitionierter Kletterer gibt er den Jugendlichen auch sein Wissen zu Themen wie Ernährung oder sportliche Betätigung weiter. Emanuel Kuderna belegte während seines Studiums den Schwerpunkt „Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen“ und verbrachte sein Praxissemester bei der Jugendgerichtshilfe Ludwigshafen. Durch dieses Fachwissen konnte er bei Einzelfällen in denen strafrechtliche Themen bearbeitet werden mussten. Seine Expertise als Veranstalter und DJ brachte er unter anderem beim Dj Workshop oder dem Unterstützen von Jugendlichen, beim strukturierten Organisieren von Veranstaltungen, ein.

3.1. Tiergestützte Intervention – Eine Besonderheit im Team

Die Mitarbeiterin Eva Wolfgang hat eine Weiterbildung zur Fachkraft für „Tiergestützten Intervention“. Sie wird daher von ihrem Hund Bruno bei ihrer Arbeit begleitet.

Besonders für eine erste Kontaktaufnahme auf der Straße ist Bruno von großer Bedeutung, da er hier wie ein Eisbrecher wirkt. Kontakte können schneller geknüpft und langfristig gefestigt werden. Mit der Anwesenheit eines Hundes kann das Betreten und Aufhalten des Sozialarbeiters in den Sozialräumen besser begründet werden und verhindert, dass Missvertrauen seitens der jungen Menschen entsteht. Die Jugendlichen fühlen sich so in ihrem Sozialraum und in ihrer Peergroup nicht bedrängt und akzeptieren die Anwesenheit eines Sozialarbeiters.

Darüber hinaus weckt Bruno bei jungen Menschen Empathie. Jugendliche sorgen sich um ihn und können zudem lernen Verantwortung zu übernehmen. Viele Jugendliche sehen Bruno als eine Art Freund an und freuen sich immer ihn zu sehen.

Außerdem bietet Bruno Gelegenheiten für gemeinsame Spaziergänge. Besonders wird dies in der Einzelfallhilfe genutzt. Viele Jugendliche finden ein solches Setting ungezwungener als eine klassische Beratungssituation im geschlossenen Raum. Auch ist es für junge Menschen oftmals einfacher nach einem Spaziergang bei dem Sozialarbeiter_in zu fragen, als nach einem Termin für eine Beratung. Die Beratung finden somit noch niederschwelliger statt und findet hohen Anklang bei jungen Menschen. Dazu kommt, dass viele junge Menschen noch nie im Wald spazieren waren. Das "Rauskommen" ist für sie eine positive Veränderung in ihrem Lebensrhythmus und ermöglicht das Neuentdecken des eigenen Ortes.



4. Bericht Brühl

Im Jahre 2024 wurden bestehende Bindungen zu Jugendlichen, die mehrmals wöchentlich den Jugendtreff / die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit aufsuchen vertieft. Einige Jugendliche, die im Jahr 2023 12-13 Jahre alt waren haben einen deutlichen Entwicklungsschritt in Richtung Pubertät gemacht, wodurch sich Lebensthemen wie Schule und Vorbereitung auf den Abschluss, verstärkte Konflikte mit Eltern und Liebe/Partnerschaft/Sexualität intensivierten.

Aus den täglichen Begegnungen im Juz und Projekten ergaben sich auch einige Einzelfälle, die teils, auf Grund verschiedener Problemlagen, erheblichen Zeitaufwand bedeuteten. Auch aus Reihen der länger bekannten, jungen Erwachsenen Klient_innen der Mobilen Jugendarbeit, die nicht mehr das Juz besuchen wurden einige Einzelfälle weiter betreut. Themen waren hier vor allem psychische Gesundheit, komplexe Schulden, drohende Gefängnisstrafe und sexuelle Identität.

4.1. Streetwork

Streetwork ermöglichte den Mitarbeitenden der Mobile Jugendarbeit neue Gesichter kennenzulernen, bereits bestehende Kontakte zu festigen und tiefer in die Beziehungen einzutauchen. In den warmen Monaten können an einigen Punkten im Ort häufiger Jugendliche und junge Erwachsenen angetroffen werden.

Neben Streetwork, bei dem unterschiedliche Orte in Brühl aufgesucht werden, etablierte die MJA vermehrt „verweilendes Streetwork“. Bei dieser Form des Streetworks halten sich die Mitarbeitende über einen längeren Zeitraum an einem Ort auf. Mit viel Durchhaltevermögen und Kontinuität gewann die Mobile Jugendarbeit wieder an Bekanntheit bei den jungen Menschen in Brühl und auch das Jugendhaus wurde wieder als attraktiver Treffpunkt wahrgenommen und besucht.

Beim Faschingsumzug in Brühl und Schwetzingen war das gesamte Team anwesend, da dort in den vergangenen Jahren immer ein Großteil der Jugendliche anzutreffen war. Dort konnten einige Jugendlichen, auch aus den Nachbargemeinden, mit Salzstangen und Wasser beim ausnüchtern unterstützt werden.

4.2. Einzelfallhilfe

Die Mehrfach-Problemlagen junger Menschen reichen von schulischen Herausforderungen über familiäre Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen. Einige größere Fälle, die sich in der Post-Corona-Zeit ergeben haben, waren auch 2024 noch aktuell. Das Muster Hilfesuche erst an die Mobile Jugendarbeit zu richten, wenn die Problemlage bereits verhärtet und sehr komplex ist, hat sich auch in diesem Jahr wiederholt gezeigt. In diesen Fällen eröffneten sich plötzlich akute und in der Bearbeitung sehr zeitintensive Problemlagen. Daher nahm Einzelfallhilfe auch in diesem Jahr einen wichtigen und großen Teil der sozialpädagogischen Arbeit ein.

Trotz jahrelanger Erfahrung hatte das Team wieder mit einigen bisher noch nicht vorgekommenen Themen und Problemlagen zu tun. Um die jungen Menschen gut unterstützen zu können war teils sehr umfassende Vorbereitung nötig, um sich in aufkommende Sachlagen einzuarbeiten. Hierzu war auch der Kontakt zu Expert_innen / Fachstellen nötig, um Lösungswege aufzuzeigen. Der aktuelle Stand der Einzelfälle wird Teamintern und in Fallberatungen im Großteam regelmäßig miteinander reflektiert.

Die Einzelfallarbeit bietet den jungen Menschen Unterstützung, Struktur und Halt und kann hierbei sehr unterschiedlich aussehen. Die sozialpädagogischen Hilfestellungen reicht daher von Unterstützung bei der Suche nach einem Therapieplatz bis hin zu sehr intensiven, fast täglichen Gesprächen und Treffen, in denen es vor allem um die Verarbeitung und Auseinandersetzung von traumatischen Erlebnissen geht. Auch bei der Organisation und Klärung behördlicher Bürokratie konnten junge Menschen unterstützt werden, wodurch sich auch für die MJA eine engere Zusammenarbeit und Vernetzung mit unterschiedlichsten Behörden ergab.

4.3. Gruppen, -Projektarbeit & Aktionen

Das Jahr 2024 hatte wieder einige interessante Gruppen und Projektarbeiten sowie Events zu bieten. Neben den fortgeführten Angeboten (wie z.B. der Mädchengruppe oder der Sportgruppe) wurden auch neue Ideen umgesetzt.

Ehrenamtliche Betreuer_innen

Ab 14 Jahren dürfen Jugendliche im Jugendhaus als ehrenamtliche Betreuer_innen mithelfen. Dabei übernehmen sie die Theke, füllen Hygienematerial auf, oder leeren die Spülmaschine. Zusätzlich helfen sie bei Aktionen im Gemeinwesen. Ab dem 16. Lebensjahr können Jugendliche, die bereits regelmäßige Besucher_innen im Jugendhaus sind und einen Lehrgang besucht haben, auch einen eigenen Schlüssel erhalten. Damit bekommen sie das Vertrauen übertragen, auch am Wochenende selbstständig mit ihren Freunden im Jugendhaus Zeit zu verbringen.

Mädchengruppe

Eva Wolfgang führte 2024 die Mädchengruppe weiter. In regelmäßigen Abständen finden Mädchenspezifische Angebote statt. Besonders für Mädchen ist dieser geschützte Rahmen von großer Bedeutung. Bei einem „Girls Day“ wurde das Thema Ernährung besprochen, eine Nahrungspyramidenplakat erstellt und miteinander, mit frischen Zutaten gekocht. Bei anderen Treffen wurden Themen wie Sicherheit im Internet, Liebe, Sex und Partnerschaft und mehr besprochen. Im Oktober veranstaltete die MJA einen weiteren Mädchennachmittag mit dem Thema „Neon Painting“. Die Teilnehmerinnen konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihren Emotionen Ausdruck verlassen. Zitat einer Teilnehmerin W,14 J. „So was Cooles hab ich noch nie gemacht!“.



Jungentag

Nach der Einführung des Mädchentags wünschten sich auch einige Jungen einen eigenen Tag exklusiv für sich. Daraufhin wurde ein Jungentag veranstaltet, bei dem die Jungs zocken, kochen und vor allem in sicherem Kreis reden konnten.

Sportgruppe

Immer Dienstags fand den Räumen der MJA Brühl ein Sportangebot für Jugendliche statt. Jens Petri bot im Rahmen dessen kleine Fitness und Workout Sessions mit möglichst wenig Hilfsmitteln an. Das Angebot wurde von einigen Jugendlichen angenommen und hat den Zweck der Stärkung des Gruppenzusammengehörigkeitsgefühls. Zudem wird die eigene körperliche Fitness aufgebaut. Während des Sportangebotes wurde auch auf das Thema Ernährung eingegangen.

Eislaufen

Auch dieses Jahr wünschten sich die Jugendlichen einen Ausflug in die Eishalle. Statt in die Eishalle Eppelheim ging es diesmal mit dem 9-Sitzer Bus des Waldhorts Ketsch nach Wiesloch. Für einige Jugendliche war dies die erste Erfahrung auf dem Eis.



Frühlingsputz im Hof

Im April verschönerte die MJA gemeinsam mit Jugendlichen den Hof vor der Anlaufstelle, pflanzte neues Gemüse in die Hochbeete ein, Hängte ein Sonnensegel auf und brachte Außenbeleuchtung an. Die Aktion wurde mit einem gemeinsamen Grillen abgeschlossen. Danach konnte der Sommer im Hof auch unter Schatten genossen werden. Vor allem die selbst angebauten Chilischoten wurden gerne zum Schärfe verwendet. Kräuter wie Petersilie und Dill landeten in Kürbissuppen oder Kräuterquark als Dipp für Ofenkartoffeln, Pommes oder Kroketten.

Frankreichfahrt nach Trélazé und Paris

Seit längerem gab es schon Bestrebungen mit Jugendlichen aus Ketsch in die Partnergemeinde Trélazé zu besuchen und den europäischen Austausch für Junge Menschen möglich zu machen. Zielgruppe der Fahrt waren vor allem Jugendliche, die sonst nicht die Möglichkeit haben eine Reise ins Ausland zu machen. Auch drei Jugendliche aus Brühl, die sich im Jugendgemeinderat oder dem Jugendtreff ehrenamtlich engagieren. Um die Reise mit 150€ Selbstbeteiligung zu ermöglichen, sammelten die Jugendlichen Spenden. Nach einem halben Jahr Vorbereitung, mehreren Info- und Elternabenden ging es dann vom Montag, dem 27.05.24 bis Freitag, dem 31.05.24 (in den Pfingstferien) nach Frankreich.

Am Montag ging es mit dem TGV von Mannheim aus mit Umstieg in Paris nach Trélazé. Dort wurden wir von der Gemeinde kostenfrei in Einzelzimmern untergebracht. Montags durfte die Nachbarstadt Angers erkundet werden. Am Dienstag waren wir eingeladen eine französische Schule kennen zu lernen. Am Nachmittag erreichte die



Olympische Fackel auf ihrem Weg nach Paris Angers. Der Jugendbeirat auch Trélazé begleitete uns zur Strecke und den Festivitäten, wo wir auch den Bürgermeister Lamine Naham kennen und gemeinsam zum Abendessen eingeladen wurden. Mittwochs Morgens waren die Jugendlichen noch ins Rathaus von Trélazé eingeladen.

Mittwoch Mittags ging es Mittags weiter nach Paris, wo wir ins Hostel eincheckten. Im Sonnenuntergang ging es dann auf ein Boot zur Seine Rundfahrt. Ein Highlight für alle war dann der glitzernde Eiffelturm in der Dunkelheit. Donnerstags ging es dann zu Fuß

und per Metro durch die Stadt: Marais Viertel, Centre Pompidou, Les Halles, Louvre, Notre Dame. Am Abend fand das gemeinsame Abschlusssessen in einem coolen Burgerladen statt. Am Freitag konnte Paris nochmal vom Arc de Triomphe und dem Montmartre aus überblickt werden. Die Rückfahrt gestaltete sich leider komplizierter als gedacht, da die Bahn gleich mehrere Baustellen und Schienenersatzverkehre eingeplant hatte. Mit Hilfe der Eltern konnten wir mit den Jugendlichen statt wie geplant in Mannheim am Saarbrücker Hauptbahnhof eingesammelt werden.



Für einige Jugendliche war es der erste Aufenthalt im Ausland oder einer europäischen Großstadt. Insgesamt blicken wir auf eine anstrengende, aber schöne Woche zurück und sind gespannt auf einen Besuch der Jugendlichen aus Trélazé in Ketsch.

Bowling

Zusammen mit der Jugendarbeit Plankstadt verabredeten sich Jugendlichen aus Brühl und Ketsch zum Bowlingnachmittag in Schwetzingen. Insgesamt 18 Jugendliche verteilten sich in gemischten Teams auf drei Bahnen. Somit lernten sich auch Jugendliche aus verschiedenen Orten untereinander ein wenig kennen.



Billard Workshop

Der Billardtisch ist ein beliebtes Freizeitangebot im Jugendhaus. Damit die Jugendlichen die Techniken und Regeln des Spiels lernen können, bot die Mobile Jugendarbeit einen Beginner Workshop an.

DJ Workshop

Beim DJ Workshop hatten die Jugendlichen die Chance von einem erfahrenen DJ die Basics des Handwerks am Mischpult zu erlernen. Nachdem ein paar Basics zum Thema Tontechnik besprochen wurden, durften die Teilnehmer_innen auch schon selbst ran und die Ersten eigene Übergänge mixen.



Minigolf

Auf Wunsch der Jugendlichen wurde auf der Minigolfanlage in Schwetzingen ein kleiner Spass-Wettbewerb ausgetragen. Die Aktion zeigte sich als schöner Zeitvertreib an der frischen Luft, um auch nebenher Zeit für gute Gespräche zu haben. Durch die Faktoren: Niederschwelligkeit, geringe Kosten, Kurzweiligkeit und die Möglichkeit parallel Gespräche führen zu können, ist Minigolf eine sehr gute Aktivität für Mobile Jugendarbeit. Eine Wiederholung im Frühjahr 2025 wird angestrebt.

Graffiti Session / Legal Wall

Eine beliebte Freizeitaktivität und kreative Ausdrucksweise bei Jugendlichen ist das Graffiti sprühen. Hierfür hat die MJA extra austauschbare „Wände“ im Innenhof angebracht, an denen begleitend legal gesprayt werden darf. Auch in den vergangenen Monaten fanden immer wieder spontane Graffiti Sessions statt.



Grillen am JuZ

Im Sommer und Herbst wurde auch dieses Jahr immer wieder geplant oder spontan der Grill im Hof des Jugendhaus angefeuert. Beim gemeinsamen Feuer entfachen, grillen und Essen konnten gute Gespräche an der frischen Luft geführt werden.

Herbstgrillen in der Grillhütte

Da auf Grund der nicht-funktionstüchtigen Heizung das Jugendhaus im Herbst sehr kalt wurde, gab es einen Grillabend in der Grillhütte der Gemeinde. In uriger Atmosphäre verbrachten die Jugendlichen einen schönen Nachmittag und Abend mit gemeinsamen vorbereiten von Salaten und Grillgut, sowie dem Abendessen beim Kaminfeuer.

„Langer Freitag“

Auf Wunsch der Jugendlichen veranstaltete die MJA immer wieder den „Langen Freitag“. An diesen Freitagen hatte das Jugendhaus bis 22:00/23:00 geöffnet und die Jugendlichen hatten die Chance ihren Abend mit ihren Freunden im Jugendhaus zu verbringen. Besonders in der Altersgruppe 14-17 Jahren findet das Angebot großen Anklang.

Nikolaus Filmabend

Zu Nikolaus fand im Jugendhaus ein Filmabend inklusive Waffelbacken und Punsch statt. Nachdem die selbstgemachten Waffeln verzehrt wurden, schauten die Jugendlichen gemeinsam einen Weihnachtsfilm.

Weihnachtsbaum selbst sägen / Weihnachtsdeko

Zum ersten Mal stand ein Weihnachtsbaum im Jugendhaus Brühl. Gemeinsam durften Jugendliche sich ihren eigenen Tannenbaum aussuchen und selbst sägen. Anschließend wurde der Weihnachtsbaum und das Jugendhaus gemeinsam geschmückt und sorgte von für eine schöne weihnachtliche Atmosphäre. Aus einem alten Holztisch wurde in einem Upcyclingprojekt ein großer Deko-Tannenbaum zum Aufstellen ausgesägt.

In der Weihnachtsbäckerei

An diesem Tag wurde Jugendhaus zur Weihnachtsbäckerei und es wurden gemeinsam leckere Plätzchen gebacken, von denen einige auch gleich im Bauch landeten. Für einige Jugendliche war es auch eine neue Erfahrung Weihnachtsgebäck selbst herzustellen.



„Seniorennachmittag“

Erstmalig fand dieses Jahr kurz vor Weihnachten ein Ehemaligentreffen statt. Junge Erwachsene, die selbst ehemals Betreuer_innen oder regelmäßige Besucher_innen im Jugendhaus waren, wurden von der MJA zu einem kleinen gemütlichen Treffen eingeladen. Hierbei war es schön zu sehen, wie positiv diese auf ihre Jugend im Jugendtreff und die Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit in schwierigen Zeiten zurückblickten. Mittlerweile sind einige auch selbst im sozialen Bereich als Altenpfleger_innen oder Erzieher_innen tätig.

Weihnachtsessen für alle

Das alljährliche Weihnachtsessen für alle fand dieses Jahr nach zwei Jahren in Ketsch mal wieder im Jugendhaus Brühl statt. Jugendliche, ehrenamtliche Betreuer_innen und Jugendbeirat_innen brachten teils eigene Salate oder Nachspeisen mit. Am festlich gedeckten Tisch wurde gemeinsam gegessen, gequatscht und gelacht. Geschenke für die Jugendhäuser gab es natürlich auch noch. Das Essen am 20.12.24 stellte auch den Abschluss des Jahres dar.



4.4. Gemeinwesenarbeit

Die Mobile Jugendarbeit bemüht sich auch darum Jugendliche im Gemeindeleben teilhaben zu lassen und sich für einen Austausch zwischen Bewohner_innen und jungen Menschen einzusetzen. Dies können auch kleine Begegnungen und Gespräche mit Erwachsenen sein, um Verständnis für ein besseres Miteinander zu fördern. Die Jugendarbeit zeigt sich auch bei manchen öffentlichen Aktionen und sucht den Austausch mit Vereinen. Unter anderem folgende Aktionen wurden begleitet:

Streetwork auf dem Rohrhofer Straßenfest und Brühler Kerwe

Bei den beiden größten Festen im Ort sind Jung und Alt anwesend. Die Mobile Jugendarbeit nutzt dies, um bei Streetworkrunden nicht nur mit Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen in Austausch zu kommen und sich zu vernetzen. Dieses Jahr kamen auch einige Gespräche über die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit und „die Jugend von Heute“ zu Stande. Die Mobile Jugendarbeit wirbt parteilich um Verständnis für die Belange und Verhaltensweisen junger Menschen und versucht dennoch die Meinungen Erwachsener über Jugendliche erst zu nehmen.

Vereinsvertretersitzung

Um sich bei den Vereinen bekannter zu machen nahm die Mobile Jugendarbeit auch bei einer Vereinsvertretersitzung teil. Einladungen von Vereinen zu Schnupper-Trainings sind von Seiten der Jugendarbeit aus gern gesehene Möglichkeiten den Jugendlichen eine Aktion anzubieten. Für die Vereine ergibt sich dadurch die Möglichkeit neue Mitglieder zu gewinnen.

Vorstellung bei Jugendtrainings der Vereine

Im Herbst stellte die Mobile Jugendarbeit eine Tabelle der Trainingszeiten von Brühler Jugendmannschaften zusammen, um diese zu besuchen und sich vorzustellen. Besucht wurden unter anderem Volleyballteams des TV Brühl, die C Junioren des FV Brühl, die Schautanzgruppe der Kollerkröten, Handballer_innen des TV Brühl und der Modellbauclub Brühl. Vor Ort stellte sich das Team der Mobilen Jugendarbeit vor, erläuterten kurz ihre Arbeit und luden die Jugendlichen dazu ein den Jugendtreff zu besuchen. Mit ihnen wurde ebenfalls thematisiert, dass im Leben nicht immer alles gerade läuft und in diesen Fällen und Zeiten die Mobile Jugendarbeit zuhört und unterstützend zur Seite stehen kann.

4.5. Kooperationen

Die Mobile Jugendarbeit lebt auch von Vernetzung. Neben einmaligen Kontakten und Kooperationen bestehen auch Dauerhafte Zusammenarbeiten und Mitgliedschaften in Verbänden und Arbeitsgruppen. Hier zu nennen sind:

Schulsozialarbeit Marion-Dönhoff-Realschule

Mit der Schulsozialarbeiterin Frau Botosch besteht ein regelmäßiger Austausch. Zudem besucht die Mobile Jugendarbeit auch immer wieder das Schülercafe und ist zu Gast auf dem Pausenhof. Dort findet Austausch mit den Schüler_innen statt und man kann Kontakt zu „neuen“ Jugendlichen oder Cliquen aufbauen.

Jugendgemeinderat Brühl

Die Mobile Jugendarbeit intensivierte den Austausch mit dem Jugendgemeinderat. Das Jugendhaus diente auch immer wieder als Treffpunkt für Sitzungen. Das diesjährige Weihnachtessen der MJA fand in Kooperation mit dem JGR Brühl im Brühler Jugendhaus statt. Auf Regionaler Ebene fanden Treffen mit anderen Jugendbeirat_innen und Jugendgemeinderat_innen aus dem Rhein-Neckar-Kreis unter anderem in Hockenheim statt, an denen auch die Mobile Jugendarbeit teilnahm. Dort konnten sie sich mit anderen aktiven Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Erfahrungen, Ideen und Probleme austauschen.

Schützenverein Brühl

Seit Oktober besteht eine enge Kooperation mit dem Schützenverein Brühl. Die Jugendabteilung der Blarsrohrschützen nutzt nun über die Wintermonate Dienstag Abends die Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit für ihre Trainingszeiten. Dafür dürfen die Jugendhausbesucher_innen bei Interesse am Training teilnehmen.

Runder Tisch Brühl

Vierteljährlich findet, der Runde Tisch im Sitzungssaal des Rathaus Brühl statt. Hier tauschen sich die Beteiligten über aktuelle Themen die Jugendliche betreffen aus. Folgende Institutionen nehmen Teil: Hauptamt, Sozialamt, Polizei, Integrationshilfe, Jugendamt, Schulsozialarbeit Marion-Dönhoff Realschule, HZE des Postillion e.V.

Fachlicher Austausch

Neben den örtlichen Kooperationspartnern wird auch fachlicher Austausch betrieben. Innerhalb der Mobilen Jugendarbeit des Postillion e.V. finden Fachberatungen bei sogenannten Fallteams statt und Austausch bei Großteams. Extern nimmt die Mobile Jugendarbeit am Arbeitskreis Mobile Jugendarbeit des Jugendamts Rhein-Neckar-Kreis teil. Die „Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit / Streetwork in Baden-Württemberg e.V.“ steht bei Fachfragen beratend zur Seite und erhebt jedes Jahr eine anonyme Statistik der Arbeit.

5. Fazit und Ausblick

Die Mobile Jugendarbeit Brühl blickt auf ein ereignisreiches, forderndes und erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Die derzeitige Generation der regelmäßig kontaktsuchenden Jugendlichen hatte es durch den längeren Heizungsausfall im Herbst nicht einfach den Jugendtreff Brühl als festen Treffpunkt in ihrer Freizeit zu beanspruchen. Umsomehr sind die Mitarbeiter_innen und Jugendlichen dankbar für die Unterstützung der Gemeinde beim Lösen der Problematik. So konnte auch das Weihnachtsessen dieses Jahr wieder im Jugendhaus Brühl stattfinden. Die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit sind für sie stabile und Zuverlässige Bezugspersonen geworden. Die Bindung zu einigen Jugendlichen wurde durch die Frankreichfahrt im Mai und deren Vorbereitung vertieft. Die Einzelfallarbeit hat vor allem bei Heranwachsenden weiterhin einen großen Umfang. Während sich die Situation einiger langfristig begleiteter Fälle sich über das Jahr 2024 positiv entwickelt. In anderen Fällen kam gegen Ende des Jahres neue Problemlagen hinzu, die im Jahr 2025 weiterbearbeitet werden.

Es zeigt sich, dass eine langfristige Jugendarbeit mit verlässlichen Ansprechpartner_innen und einer Anlaufstelle als festen Bezugspunkt auch über Generationen positiv und Erfolgreich wirkt. So wird im Jahr 2025 der jüngere Bruder (15) einer ehemaligen ehrenamtlichen Jugendtreffbetreuerin (23) auch ins Team der ehrenamtlichen Betreuer kommen. Die 23-jährige Schwester ist seit Dezember 2024 selbst Mutter und wird als Einzelfall weiterhin von uns betreut. Auch im Jahr 2025 werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht mit ihren Sorgen, Nöten und Bedarfen alleine gelassen, sondern können sich jederzeit Unterstützung holen.

An vielen kleinen und großen öffentlichen Aktionen wird die Mobile Jugendarbeit auch im Jahr 2025 festhalten. Die Mädchengruppe, Grillabende, ein Campingausflug oder Weihnachtsessen für alle stehen auch für 2025 im Planungskalender. Bei einigen Jugendlichen steht der Schulabschluss bevor, sodass die Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche wieder ein Thema sein wird. Hierfür soll unter anderem auch eine Kooperation mit dem neuen Scheck-In Center aufgebaut werden.

Zum Schluss wollten wir die Jugendlichen selbst zu Wort kommen lassen:

„Das Juz bedeutet sehr viel für mich da die Betreuer mir sehr ans Herz gewachsen sind. Durch das Juz habe ich auch viel Unterstützung und ich habe ein paar sehr gute Freunde kennengelernt“. (W, 14 Jahre)

„Ich finde es wie ein 2. Zuhause, mir fällt auf ich bin mittlerweile mehr im Juz als Zuhause. Ich finde es toll das die MJA immer für einen da ist, wenn man Probleme hat oder Hilfe braucht bei z.B. Bewerbungen. Ich kann mit jedem Problem zu euch kommen und ihr versucht immer eine Lösung zu finden“. (W, 18 Jahre)

Das Juz bedeutet mir sehr viel da ich mich auch ehrenamtliche beteilige und das Juz einfach ein Ort ist, zu dem ich allgemein gerne hin geh und auch mal hin kann wenn's mir nicht so gut und geht und ich weiß da sind Leute die für mich da sind, die mir zuhören, mir helfen wenn was ist. Die Betreuer, liegen mir sehr am Herzen und ihr seid mittlerweile ein Teil meines Lebens über den ich sehr glücklich bin.“ (M, 15

Also mir bedeutet die Mobile Jugendarbeit sehr viel. Ich bin ja hier ehrenamtlich seitdem ich 16 bin und da habe ich sehr viele Sachen durchlebt, auch sehr viel Scheiße gemacht und die Mobile Jugendarbeit hat uns immer unterstützt bei neuen Ideen, die wir haben neue Projekte, die wir umsetzen wollen aber vor allem habt ihr uns immer wieder neue Chancen gegeben, um uns zu beweisen und das Juz bedeutet mir ein Rückzugsort, wo man mal entspannen kann. Mein Kopf abschalten kann chillen kann Spaß haben, kann neue Freunde kennen lernen kann und neue Seiten an sich kennen lernen kann“. (M, 19 Jahre)

„Also das Juz ist wie ein 2.Zuhause für mich und ich kann immer dorthin wenn es mir schlecht geht und mit Eva, Jens und Emanuel reden“. (W, 14 Jahre)

Jugendhaus bedeutet für mich meine 2.Familie. Ihr habt mich eigentlich schon in allen Lebenslagen und bei allen Themen unterstützt. Ich bin auch einfach schon seit 10 Jahren Besucher und seit 8 Jahren beteilige ich mich ehrenamtlich. Wir haben im Jugendhaus auch schon ein paar Konzerte zusammen veranstaltet. (M, 25 Jahre)

Durch das Juz habe ich viele neue Freunde kennengelernt und in meiner Freizeit komme ich immer gerne ins Juz weil ich hier gute Laune bekomme und keine Langeweile mehr habe. Die Betreuer haben immer ein offenes Ohr für einen“. (M, 15 Jahre)